



Kurt Gallig, u.a. *Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft: Ungekürzte elektronische Ausgabe der dritten Auflage von 1965.* Berlin: Directmedia Publishing, 2000. ISBN 978-3-932544-16-3.

Reviewed by Antje Niederberger

Published on H-Soz-u-Kult (July, 2000)

Die Religion in Geschichte und Gegenwart: CD-ROM

Die Religion in Geschichte und Gegenwart.

In der schon viel gerÄhmten Reihe "Digitale Bibliothek" des Verlags

Direct-Media Publishing GmbH erschien nun auch das Lexikon "Die Religion in

Geschichte und Gegenwart (RGG)" als CD-ROM (Digitale Bibliothek 12). Bei der

CD-ROM handelt es sich um die digitale Version der zwischen 1957 und 1965 in

dritter, neubearbeiteter Auflage von Kurt Gallig herausgegebenen gedruckten

Ausgabe des erstmals 1909-1913 erschienenen Lexikons. Die digitale Ausgabe

kostet 298 DM / 269 sfr / 2260 oes und ist damit das mit Abstand teuerste Opus

der Reihe (die meisten anderen kosten um die 50 bzw. 100 DM; nur die

Goethe-Sammlung schlÄgt mit 198 DM auch etwas krÄftiger zu Buche). Die

CD-ROM fasst sechs BÄnde zusammen. Der Registerband ist durch die

umfangreichen Suchfunktionen ersetzt worden.

Systemvoraussetzung fÄr die Installation ist ein PC ab 486 mit mindestens 8

MB RAM, empfohlen werden jedoch 16 MB. BenÄtigt werden zudem eine Grafikkarte

ab 640 x 480 mit mindestens 256 Farben. Als Betriebssystem werden mindestens

Windows 3.1. und 3.11. gebraucht, besser eignen sich

aber Windows 95, 98 oder

NT. FÄr die Älteren Systeme (Windows 3.1. und 3.11.) gibt es eine

16-Bit-Version, fÄr die neueren (ab Windows 95) eine 32-Bit-Version. Eine

Mac-Version existiert zur Zeit nicht, die jetzige Software lÄuft aber unter

Windows-Emulationen auf dem Macintosh. Eine Mac-Version ist nach Angaben des

Verlags aber in Planung; wer jetzt eine CD-ROM der Digitalen Bibliothek

erwirbt, kann spÄter kostenlos zur Mac-Version updaten. Die Software der

Digitalen Bibliothek benÄtigt laut Verlag etwa 2 MB Speicherplatz, angeraten

werden 1-2 weitere MB fÄr Dateien, die bei der Arbeit mit dem Programm

angelegt werden.

Die Installation wie die Deinstallation ist einfach und erfordert keine

speziellen Kenntnisse. Das Programm ist so beschaffen, dass damit sÄmtliche

BÄnde der Digitalen Bibliothek aufgerufen werden kÄnnen, es beschrÄnkt sich

also nicht nur auf die Nutzung der RGG. Daher erscheinen gelegentlich

MenÄpunkte und Optionen, die fÄr die Nutzung der RGG nicht notwendig bzw.

anwendbar sind, aber fÄr andere BÄnde zur VerfÄgung stehen (z.B. Tabellen

oder Sound). Enthält ein Band eine neuere Softwareversion als die zuletzt installierte, muss die Installation aktualisiert werden. Insgesamt kann die Software kostenlos über die Homepage des Verlags (<http://www.digitale-bibliothek.de>) heruntergeladen werden; somit sind die Aktualisierungen leicht zugänglich. Sollten Probleme bei der Installation oder in der Anwendung auftauchen, bietet der Verlag auf seiner Homepage eine Zusammenfassung der am häufigsten vorkommenden Probleme und ihrer Lösungen; außerdem existiert eine umfangreiche Online-Hilfe des Programms, die jederzeit und in allen Programmsituationen gestartet werden kann.

Grosses Lob verdient die Tatsache, dass der Verlag sich darum bemüht hat, die Möglichkeiten einer digitalen Präsentation optimal zu nutzen. Die Editionen der Digitalen Bibliothek heben sich wohltuend von anderen Digitalisierungen ab, die lediglich die gedruckten Versionen einscannen. So sind nicht nur alle im Lexikon vorhandenen Stichwörter miteinander verlinkt, sondern es werden vielfältige Suchfunktionen geboten, anhand derer man je nach Bedürfnis jederzeit rasch zu den gewünschten Beiträgen gelangt. Benutzerfreundlich ist die Aufteilung des Bildschirms in Funktionsregister und Text, so dass man neben der Lektüre stets wahlweise Inhaltsverzeichnis, Stichwortregister oder das Suchraster aufrufen kann. Die verschiedenen Suchoptionen werden in einem beiliegenden Einführungstext verständlich erklärt, so dass die Navigation insgesamt keine Mühe bereitet. Erfreulich ist die Möglichkeit, Textpassagen mit verschiedenen Farben zu markieren, ebenso können der Text sowie die integrierten Bilddateien (Karten, Abbildungen) vergrößert oder verkleinert werden. Ein besonderer Service ist der sog. digitale Zettelkasten - gemeint ist die Möglichkeit, markierte Textpassagen zu verwalten und zu bearbeiten.

Ein Funktionsregister 'Notizen' bietet einen einfachen

Texteditor, so dass

Eingaben gespeichert oder in ein Textverarbeitungsprogramm kopiert werden

können. Mehr eine Spielerei ist die Möglichkeit, Schriftart und Papierfarbe

zu verändern. Positiv ist auch der Verzicht auf jedes Blendwerk oder farbig

blinkende Nutzlosigkeiten. Die optische Gestaltung ist den Bedürfnissen

langer Bildschirmbetrachtung gut angepasst.

Schön wäre es gewesen, wenn man die Möglichkeit genutzt hätte, noch mehr

Bilddateien als die vorhandenen zu integrieren. So gibt es zwar einzelne

Karten und Abbildungen, doch hätte man mit neuen Abbildungen und etwas

Farbigkeit (die Abbildungen sind alle schwarz-weiß) stärkeren optischen

Eindruck vermitteln können. Angenehm ist, dass man bei der Lektüre einzelner

Beiträge auf die vorhandenen Abbildungen aufmerksam gemacht wird und sie sogleich abrufen kann.

Negativ fällt ins Auge, dass die Ausgabe des Lexikons nunmehr 40 Jahre alt

ist und sich daher nicht mehr auf einem aktuellen Stand befindet. Für die

CD-ROM wurde keine Neubearbeitung der Beiträge vorgenommen, wohl aber ist

derzeit eine vierte gedruckte Auflage in Bearbeitung, deren ersten beiden

Bände bereits vorliegen (Buchstaben A-D). Es stellt sich die Frage, warum

dann zeitgleich eine wesentlich ältere Ausgabe digitalisiert wird, zumal es

sich bei der vierten Auflage um eine komplette Neubearbeitung handelt. Der

Verlag argumentiert damit, dass es sich augenblicklich um die aktuellste

vollständige Version handle und mit dem Abschluss der vierten Auflage vor der

Mitte des kommenden Jahrzehnts nicht zu rechnen sei. Das Argument mag gelten,

aber es drängt sich die Frage auf, ob sich die Investition von immerhin 298

DM lohnt, wenn bereits zwei Bände der neuen Auflage in den Regalen der

Bibliotheken stehen.

Im Vergleich zur zweiten Auflage, die noch überwiegend aus deutscher Sicht

gestaltet ist, haben sich die Herausgeber der dritten Auflage bemüht, den

Horizont zu erweitern. Der gesamte Bereich der orthodoxen Kirche wurde

miteinbezogen, ebenso wurde den Bereichen Ökumene und Mission sowie den

„Jungen Kirchen“ in Afrika und Asien Raum gegeben. Neben den theologischen

Hauptdisziplinen und der Religionsgeschichte werden nun auch Beiträge zur

biblischen und christlichen Archäologie und Kunst, zum Kirchenrecht und zur

Kirchenmusik geboten, in Auswahl auch zu Pädagogik, Literatur- und

Sozialwissenschaft. In den klassischen Bereichen wurden die Beiträge um

Hermeneutik, Auslegungsgeschichtliches zu einzelnen biblischen Büchern und zu

den Themen Kirchenkampf, Qumran und Widerstandsrecht ergänzt; erweitert

wurden Beiträge zu Bekenntnis, Gesetz, Evangelium etc. Damit sollte einer

Neuorientierung und bewussten Gegenwartsbezogenheit Ausdruck gegeben werden.

Um die wesentlich breitere Fächerung sinnvoll präsentieren zu können,

wurden manche Bereiche in größere Hauptartikel zusammengefasst.

Generell ist anzumerken, dass die RGG nicht, wie der Titel suggeriert, ein

allgemein religionsgeschichtliches Nachschlagewerk ist, sondern sich nach wie

vor stark evangelisch-christlich ausgerichtet präsentiert. Dies ist

ausdrücklich ein Anliegen der Herausgeber: „Der christliche Glaube im

evangelischen Verständnis soll die Neuauflage [d.i. die dritte Auflage] des

Werkes bestimmen. Er ist die ordnende Mitte, von der aus kritisch zu allen

Erscheinungsformen des Religiösen Stellung genommen wird“ Vgl. Vorwort S. 6 der digitalen Ausgabe. . Das wird

weniger aus moralphilosophischer Sicht als vielmehr über die Auswahl der

Stichwörter und die allgemein anzutreffende Kategorisierung in 'christlich'

und 'nichtchristlich' deutlich. Zwar findet man das gängige Vokabular aus der

Religionswissenschaft und Religionsethnologie vertreten, doch beschränkt sich

die Information mehr auf wissenschaftstheoretische, deskriptive oder

analytische Begriffe (z.B. Animismus, Urmonotheismus, Kopfgeld o.ä.). Schwach

wirken im Vergleich dazu die Beiträge zu einzelnen Ländern oder Ethnien;

insbesondere bei den außereuropäischen Ländern fällt ins Auge, dass sich

die Informationen auf die Geschichte der christlichen Mission beschränken.

Übersichtlichere Informationen bieten zusammenfassende Artikel wie etwa zu

Afrika, doch auch hier wird die Mission als Überwindung indigener religiöser

Systeme missverstanden (eine schlechte Konkurrenz ist mithin der Islam!). Die

Beiträge zu anderen Religionen fallen ebenfalls eher dürftig aus; meist sind

sie unter den übergeordneten Stichwörtern Islam, Buddhismus, Hinduismus etc.

subsumiert. Allgemein mag diese Haltung aus christlicher Perspektive

verständlich sein, um so mehr, als das neue „Erstnehmen des christlichen

Glaubens [...]“ rückblickend von den Herausgebern der vierten Auflage auf den

mit dem Ende des zweiten Weltkrieges eingetretenen Zusammenbruch in den

Bereichen Religion, Theologie und Kirche in Zusammenhang gebracht wurde.

Gerade diese stark auf einen bestimmten historischen Zeitraum zugeschnittene

Ausprägung des Lexikons macht es schwierig, die Ansprüche an Zeitgemäßes

und Aktualität heute noch befriedigt zu sehen.

In dieser Hinsicht will die Neubearbeitung für die vierte Auflage Abhilfe

schaffen; außereuropäische Länder sollen stärker als bisher

berücksichtigt werden. Dass dies um so dringender geboten ist, lässt sich

mit dem Verweis auf die großen politischen Veränderungen beispielsweise in

Afrika bezeugen. So findet man etwa den heutigen Staat Benin in der älteren

Ausgabe nicht, dafür liest man aber unter dem Stichwort Kenya von einer

britischen Kolonie. Neuere Entwicklungen in der theoretischen Diskussion wie in der Zeitgeschichte sind naturgemäß ebenfalls nicht vorhanden. Die neue,

vierte Auflage bietet neben der Aktualisierung der bereits vorhandenen

Stichwörter auch eine breitere Perspektive; die Herausgeber wollen dem

Lexikon "in Zukunft ein noch stärkeres internationales Profil" Religion in Geschichte und Gegenwart, Vierte Auflage, Band 1, Vorwort zur

vierten Auflage, 1998, geben.

Hierfür wurden zusätzliche Experten aus den entsprechenden Fachbereichen

berufen. Ob dies so eingehalten wird, ist nicht an dieser Stelle zu erwarten. Grundsätzlich wäre anzumerken, dass ein Lexikon, das den Titel "Religion

in Geschichte und Gegenwart" führt, eigentlich eine konfessionelle wie

allgemein religiöse Ungebundenheit erwarten lässt. Es ist nicht zuletzt ein

Politikum, wenn man mit einer überstarken Dominanz der christlichen Religion

und der gelegentlich immer noch genutzten kategorialen Trennung in christlich

und nichtchristlich arbeitet; als Angehöriger des Islam oder einer anderen

Religion mag man sich auf den Schlips getreten fühlen. Offenbar sind die

Gestalter des Werkes noch immer stark zwischen dem Ansinnen, christliche Werte

zu bewahren und Wissen über die christliche Religion zu vermitteln, und dem

Anspruch, in einer zunehmend globalisierten Welt eine gewisse

kulturrelativistische Toleranz walten zu lassen, hin- und her gerissen. Neu ist

immerhin eine profunde Verständigung mit jüdischen

Religionswissenschaftlern, vor allem im Umgang mit biblischen Texten. .

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die CD-ROM zwar dank ihrer

computertechnisch umfassenden Verwendungsmöglichkeiten beeindruckt - hier ist

vor allem das Gesamtkonzept der Digitalen Bibliothek hervorzuheben - und das

Arbeiten am heimischen PC auf angenehme Weise erleichtert. Doch dies lässt

kaum über die Überschneidung mit der Neubearbeitung für die vierte Auflage

hinwegsehen. Fraglich ist, wer die CD-ROM eigentlich kaufen soll; von den

Möglichkeiten her ist sie vor allem für private Nutzer interessant, dafür

jedoch viel zu teuer. Ein Gang in die nächste große Bibliothek ist sicher

die bessere Wahl, da dort neben den älteren Bänden bereits die ersten Bände

der Neuauflage stehen dürften. Aus demselben Grund werden sich Bibliotheken

die Anschaffung wohl auch zweimal überlegen. Insgesamt hätte ich es für

angemessen gehalten, den Abschluss der Neubearbeitung abzuwarten und dann eine

brandaktuelle CD-ROM zu präsentieren oder aber ein anderes Nachschlagewerk

ins Programm aufzunehmen, das auf absehbare Zeit sicher nicht durch eine neue

Version abgelöst werden wird. Somit bleibt das Lexikon auf CD-ROM brauchbar

für alle klassischen christlich-theologischen Grundbegriffe, hier erhält man

nach wie vor solide Information. Auch für diverse Begriffe aus der

Religionswissenschaft, Ethnologie oder Kunstgeschichte bietet das Lexikon

einen ersten, guten Einstieg. Vollkommen veraltet sind aber sämtliche

Literaturangaben und alle Informationen, die sich auf einzelne Länder

beziehen oder sonst Anspruch auf Aktualität haben.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Antje Niederberger. Review of Galling, Kurt; u.a., *Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft: Ungekürzte elektronische Ausgabe der dritten Auflage von 1965*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. July, 2000.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=17270>

Copyright © 2000 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.